



Präsentation der Kommission gegen Gewalt in Paarbeziehungen

Der Staatsrat hat die Kantonale Kommission gegen Gewalt in Paarbeziehungen (KGP) 2004 ins Leben gerufen, als Antwort auf den Bericht einer interdisziplinären Arbeitsgruppe zum Thema Gewalt in Ehe und Partnerschaft im Kanton Freiburg, die 2000 vom Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen einberufen worden war.

Derzeit zählt die Kommission 16 Mitglieder:

- > **Geneviève Beaud Spang**, Leiterin, Büro für Gleichstellung und für Familienfragen / Präsidentin der Kommission
- > **Géraldine Morel**, Koordinatorin für die Bekämpfung von Gewalt in Paarbeziehungen, Büro für Gleichstellung und für Familienfragen / Sekretärin der Kommission
- > **Henri Angéloz**, Jurist, Kantonales Sozialamt
- > **François-Xavier Audergon**, Präsident des Gerichts Saane
- > **Charles Baeriswyl**, Leiter Zwischenmenschliche Beziehungen, Kantonspolizei
- > **Laetitia Bernard**, Beraterin Opferhilfe, Opferberatungsstelle für Männer und Kinder
- > **Corinne Devaud Cornaz**, Fachärztin für Psychiatrie, Zentrum für forensische Psychiatrie, FNPG
- > **Yvonne Gendre**, Staatsanwältin
- > **Thierry Jaffrédou**, Experte Notfallpflege und Ausbilder, Notfallstation, HFR - Standort Freiburg
- > **Martine Lachat Clerc**, Direktorin, Frauenhaus
- > **Violaine Monnerat**, Friedensrichterin, Saane
- > **Patrick Pochon**, Amtsvorsteher, Amt für Bevölkerung und Migration
- > **Stéphane Quéru**, Amtsvorsteher, Jugendamt
- > **Manfred Raemy**, Oberamt des Sensebezirks
- > **Charles Ridoré**, Präsident, EX-pression
- > **Chantal Valenzuela**, Direktorin, Paar- und Familienberatung

Aufgaben der KGP:

Hauptaufgabe der KGP ist die Ausarbeitung eines Massnahmenkonzeptes gegen die Gewalt in Ehe und Partnerschaft, unter Berücksichtigung der bestehenden Strukturen. Eine weitere Aufgabe ist es, die Opfer im Rahmen der interinstitutionellen Zusammenarbeit zu unterstützen, konkrete Massnahmen zur Bekämpfung der Gewalt in Paarbeziehungen zu ergreifen und die Koordination der Aktivitäten von administrativen Einheiten des Staates und privaten Organisationen, die mit der Problematik der Gewalt in Paarbeziehungen zu tun haben, zu fördern.